

99-B09-136

*Das Gesicht des Jahrhunderts* : Monster, Retter und Mediokritäten / Hans-Peter Schwarz. - 1. Aufl. - Berlin : Siedler, 1998. - 844 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-88680-645-6 : DM 68.00

[5205]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Der Bonner Zeitgeschichtler Hans-Peter Schwarz, der unter anderem bereits eine zweibändige Adenauer-Biographie verfaßt und die Briefe Adenauers herausgegeben hat, betrachtet die innen- und außenpolitische Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts aus der Perspektive des Lebenslaufs von Staatslenkern, gleichviel, ob sie Monarchen, Generäle, Diktatoren, Präsidenten oder Kanzler waren. Schon der Untertitel verrät: Der Autor möchte auch Fehlentwicklungen herausarbeiten und benennen. Dies geschieht aus eher konservativer Sicht, ist aber anregend auch da, wo das Urteil zum Widerspruch reizt.

Schwarz leitet zunächst einmal in einem fünfzig Seiten umfassenden ersten Teil in das Thema ein, referiert einige der politischen Entwürfe für das zwanzigste Jahrhundert, die am Anfang dieser Zeit von Politikern, Dichtern, Historikern und Politologen aufgestellt wurden. Hieraus gewinnt er Perspektiven und Maßstäbe, anhand derer unter anderem die auf den folgenden knapp 700 Seiten behandelten 67 Personen bewertet werden. Selten gibt er eine regelrechte Biographie, selbst das Elternhaus wird nur bei sehr wichtigen Personen eingehender behandelt, sondern die betreffende Person wird immer hinsichtlich ihrer Wirkung - vor allem ihrer internationalen Wirkung - charakterisiert und diskutiert. Um nur ein paar Typen und Namen zu streifen: Zunächst werden die Monarchen behandelt, meist als "Ruiniierer" ihrer Dynastien, sodann die Generäle, die schon in der Einleitung dieses Teils als "entfesselte Technokraten" charakterisiert werden. Gut weg kommen hier nur der Finne Mannerheim, Eisenhower und De Gaulle. Sodann kommt die "Monstergalerie" mit Lenin, Stalin, Mussolini, Hitler und Mao Tse-tung. Danach werden Staatsmänner der Zwischenkriegszeit aus Großbritannien und Frankreich behandelt, dann die *Gründungsväter der freien Welt*, wozu Schwarz neben Truman, Eisenhower und anderen auch Adenauer und Ben Gurion zählt. Es folgen *Größen der Dritten Welt*,<sup>[1]</sup> Gandhi, Nehru, Nasser, Nkrumah und Tito. Sodann werden in der Rubrik *Die kritischen Dekaden* Kennedy, Johnson, Nixon, Ford und Carter als "Unglücksraben" und Chruschtschow und Breschnew als "ahnungslose Ruiniierer ihres Imperiums" behandelt, aber auch die Sozialdemokraten Brandt, Schmidt und Mitterand. Im letzten biographischen Teil *Epoche der Reformer* werden mit Reagan, Bush, Thatcher, Kohl, Gorbatschow und Deng Xiaoping Staatsmänner der nur kurz zurückliegenden Zeit behandelt. Eine Schlußbetrachtung und ein umfangreiches Personenregister runden den Band ab.

Wie bereits gesagt, ist die jeweilige Biographie eher Nebensache, im Vordergrund steht die Bedeutung des Handelns bzw. Wirkens der Person in ihrer Zeit, und das ist hervorragend herausgearbeitet. Die Zeitläufte sind jeweils knapp, aber präzise auf den Punkt gebracht, ohne daß in irgendeiner Weise vereinfacht oder verflacht wird. Wenn man so will: hochkarätiges Feuilleton auf siebenhundert Seiten. Es ist selbstverständlich, daß die Wertung gerade auch im letzten Teil an manchen Stellen einseitig gerät,<sup>[2]</sup> andererseits werden auch da überraschende Bezüge hergestellt.<sup>[3]</sup> Aufklärerisch beispielsweise, wie herausgearbeitet wird, daß Mitterand und Gorbatschow jeweils zu Ende ihrer Amtszeit innenpolitisch jeden Kredit verspielt hatten - was von außen nicht wahrgenommen wurde -, international aber sehr angesehen waren.

Das "Gesicht des Jahrhunderts" ist hier aus der biographischen Perspektive vielgestaltig und engagiert

bearbeitet worden. Wenn auch nicht vollständige Biographien enthalten sind, so ist die Lektüre doch vielfältiger und beziehungsreicher als bei anderen biographischen Sammlungen, die sich chronologisch am Lebenslauf orientieren.

Jürgen Plieninger

---

[1]

Eine kritische Anmerkung: Es sind dies "Größen", die im Westen wahrgenommen und diskutiert wurden. Vielleicht wären aus der Sicht der Dritten Welt andere Personen wichtig gewesen. Ganz offensichtlich jedenfalls ist Lateinamerika in diesem Buch nicht repräsentiert. ([zurück](#))

[2]

Beispielsweise wird die Einführung des Euros mehrfach als die Preisgabe der deutschen Wirtschaftspolitik an Frankreich bzw. die anderen europäischen Länder bezeichnet. ([zurück](#))

[3]

Wie z.B. die aktive Beteiligung des Bundeskanzlers Schmidt am NATO-Doppelrüstungsbeschluß 1979. ([zurück](#))

---

Zurück an den [Bildanfang](#)